

Zweifel vollkommen beseitigt haben. Wir lassen das Urtheil des trefflichen Hirt in Berlin für das gelten, was es gelten kann, wenn er in seiner Vorlesung Ueber die Bildung des Nackten bei den Alten, nachdem er manches von der frühern Kenntniß der Anatomie bei den griechischen Aerzten gesprochen und sie über Aegypten herüber zu begründen gesucht hat, bestimmt ausspricht: „Kein Künstler und kein Kenner ist der Meinung, daß von den Alten das Nackte mit einer solchen Kenntniß hätte dargestellt werden können ohne anatomische Hilfs Wissenschaft; diese Ansicht hatten die großen Aerzte Haller und Camper, und ich habe selbst oft mit kenntnißreichen Aerzten diese Monumente gesehen, die alle derselben Meinung waren.“ \*) Wir wollen einstweilen zugeben, daß vor den Alexandrinern, die Pythagoräer und Asklepiaden schon zergliedert hätten, wiewohl die Citate des unkritischen Galen erst die Censur der echten Hippokratischen Schriften passiren mußten; so fehlt doch aller Beweis, daß die plastischen Künste der Griechen (von ihrer Dienerin der Malerei hier ganz zu schweigen) der Anatomie bedurft hätten. Dieß leugnete gegen Emeric David und Sauvage noch vor kurzem der gelehrte Strasburger Arzt Thomas Lauth mit siegreichen \*\*) Gründen und dieselbe Ueberzeugung sprach der würdige Vater Blumenbach sowohl mündlich bei der Beschauung unsrer Antiken in Dresden, als nun auch in einer eigenen Vorlesung in der Societät der Wissenschaften in Göttingen auf das bestimmteste aus. Er ist nach der sorgfältigsten Beschauung der herrlichsten Originale der al-

ten Sculptur durchdrungen davon, daß der wunderfame Tact ihrer Verfertiger in der großen Kunst zu sehen bei den Studien, die ihnen die Gymnastik darbot, alle Zergliederung des menschlichen Körpers völlig entbehrlich machte \*). Wir wünschen, daß unser Lebesnier bei einem seiner Excurse sich dem Altmeister in Göttingen selbst stellen möge und versprechen ihm in voraus dort eine freundliche Aufnahme. Fern sei es übrigens von uns, so wie jetzt die Sachen stehen, das fleißigste Studium der Anatomie unsren heutigen Kunstjüngern für entbehrlich halten zu wollen. Da gerade jetzt die anatomischen Vorlesungen unsers gelehrten und für die Dresdner Künstler so wohlwollend gesinnten Director's der hiesigen R. Academie der Medizin und Chirurgie, Dr. Hofraths Seiler für die Academisten unserer Kunstacademie in vollem Gange sind; so war es ein doppelter Genuß für mehr als 70 Jünglinge im Actsaale ihre myologischen Studien an Lebesnier aufs angenehmste verkörpert zu sehen und mit vorher erworbener Sachkenntniß seine Stellungen beurtheilen oder auch wohl die Probe zum Exempel machen zu können. Uebrigens ist unser würdiger D. Seiler selbst einer der eifrigsten und zufriedensten Zuschauer bei diesen Abendunterhaltungen gewesen und auch er erklärt sich auf das bestimmteste gegen die auch von Curt Sprengel stets verworfene Behauptung, als hätte die bildende Kunst der Alten der Anatomie bedurft \*\*).

B.

II.

Gargiulo's Werk über die Vasen-Formen.

Muscheln und Früchte boten die ersten Musterformen zur Wohlgestalt der Gefäße dar, in deren mannigfaltigen Gestaltung das Alterthum eben so erfinderisch als geschmackvoll war. Den augenfälligsten Beweis liefern die bemalten Gefäße, die man jetzt in Italien italisch-griechische (Vasi italico-greci) zu nennen pflegt. Auch hat man seit länger als 50 Jahren bereits in England und später auch in Frankreich angefangen, an die

gegeben hatte, desire voir un prodige de force, ses exercices sont curieux; pour quiconque aime a voir des formes athletiques, un corps que Phidias eut pris pour modele, Mr. Lebesnier est un objet de curiosité. Ce qui dans son spectacle doit flatter le plus, ce sont ses poses academiques; il imite avec fidelité les sujets qu'il represente. Ceux qui connaissent les fameuses statues des gladiateurs et la plupart de celles exposées dans les lieux publics de la capitale, sauront apprécier particulièrement ce nouveau genre de spectacle. Der Mann sollte auf allen unsern Hochschulen in den anatomischen Sälen als lebendiger Muskelmann sich sehn lassen. Die Künstler und Kunstfreunde müßten aber dabei freien Zutritt haben.

\*) S. Abhandlungen der philologischen-historischen Klasse von 1821. 22. S. 295—300. Er kennt die Abhandlung eines gelehrten Leipziger Arztes in Jseufflam's und Rosenmüller's Beiträgen zur Zergliederungskunst II, 1. S. 1—29. nicht, worin zur Evidenz gezeigt wird, daß die Aegypter vor den Lagiden die wirkliche Zergliederungskunst wohl gar für ein Werk des Typhon gehalten haben müßten. Was Costa und Howard in ihren Abhandlungen zur großen Description hier und da andeuten, stimmt ganz damit überein.

\*\*) Histoire de l'Anatomie T. I. Im Abschnitt: Histoire des Asclepiades p. 50—60. Da erhalten auch die oft besprochenen christlichen Semmen vom Prometheus vor dem Skelet ihr Recht.

\*) S. Göttingische gel. Anzeigen von 1823. N. 125. S. 1246.

\*\*) Wir verweisen auf die Zeitung für die el. Welt, wo eine eigene Zuschrift des H. Hofrath Seiler über diesen Gegenstand abgedruckt erscheinen wird.